

V2531 Motion/Richtlinienmotion (SVP-Fraktion) "Realisierung eines Kunstrasens auf dem Fussballplatz Wabern"

Beantwortung; Direktion Bildung und Soziales

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird beauftragt:

1. Auf dem Fussballplatz in Wabern so rasch wie möglich einen Kunstrasen zu realisieren.
2. Wenn immer möglich, den Kunstrasen direkt in das laufende Gesamtprojekt «Wabern, Lerbermatt, Erweiterung Fussballfeld und Infrastruktur» zu integrieren.

Begründung

Der FC Wabern wartet seit vielen Jahren, ja beinahe seit Jahrzehnten, auf die dringend nötige Erweiterung seiner Platzkapazitäten. Trotzdem wurde beim Kreditgeschäft Wabern; Lerbermatt; Erweiterung Fussballfeld und Infrastruktur, auf den Kunstrasen verzichtet. Das ist für die SVP-Fraktion unverständlich. Ein Kunstrasen bietet die Möglichkeit, die Platznutzung massiv zu erhöhen, wetterunabhängig zu trainieren und die vorhandenen Ressourcen effizienter einzusetzen. Dies ist nicht nur für den Spielbetrieb zentral, sondern insbesondere auch für den Trainingsbetrieb.

Mit der vom Grossen Rat am 15. Januar 2025 angenommenen Motion Nr. 225-2024, Zbinden («Mehr Kunstrasen in den Sportstätten des Kantons Bern») wurde zudem der Kanton verpflichtet:

- Kunstrasen in geeigneten Fällen zu bevorzugen,
- Gemeinden bei der Realisierung von Kunstrasenprojekten zu unterstützen und
- Optionen für möglichst umweltverträgliche Kunstrasenvarianten zu prüfen.

Gerade im Lichte dieses Entscheids ist es folgerichtig, dass auch die Gemeinde Köniz den Weg für einen Kunstrasen in Wabern konsequent geht. Im aktuellen Kredit «Wabern, Lerbermatt, Erweiterung Fussballfeld und Infrastruktur» wurde der Kunstrasen trotzdem nicht berücksichtigt. Eine ursprünglich angedachte Planungserklärung hätte folgendermassen gelautet:

«Der Gemeinderat wird beauftragt, alle ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auszuerschöpfen, um den im Projekt «Wabern, Lerbermatt, Erweiterung Fussballfeld und Infrastruktur» nicht berücksichtigten Kunstrasen so rasch wie möglich zu realisieren. Dabei ist insbesondere die vom Grossen Rat überwiesene Motion Nr. 225-2024, Zbinden zu berücksichtigen, welche den Kanton verpflichtet, Kunstrasen in geeigneten Fällen zu ermöglichen und Gemeinden bei der Realisierung zu unterstützen.»

Da eine solche Planungserklärung aus rechtlichen Gründen nicht möglich war, soll mit dieser Motion der Auftrag an den Gemeinderat verbindlich nachgeholt werden.

Begründung der Dringlichkeit

Die Integration der Realisierung eines Kunstrasens ins Projekt «Wabern, Lerbermatt, Erweiterung Fussballfeld und Infrastruktur» ist zentral um Synergien zu nutzen und damit Kosten zu sparen. Das der auch vom FC Wabern gewünschte Kunstrasen nicht Teil des Projekts ist, wurde erst mit dem Versand der Traktandenliste zur Parlamentssitzung abschliessend bekannt.

Eingereicht

18.08.2025

koeniz 0.3.2.2.2 / 354.9 / 1069171

Unterschrieben von 13 Parlamentsmitgliedern

Reto Zbinden, Toni Eder, Katja Streiff, Roland Hofer, Andreas Hauser, Andrea Winzenried, Arlette Mürger, Florian Moser, Casimir von Arx, Ronald Sonderegger, Matthias Müller, Sandra Röthlisberger, Roger Tanner

Antwort des Gemeinderates

1. Formelle Prüfung

Mit der vorliegenden Motion wird der Gemeinderat beauftragt, dem Parlament in einem Bericht aufzuzeigen, inwiefern es möglich ist auf dem Fussballfeld Lerbermatt einen Kunstrasen zu realisieren und wenn immer möglich in das laufende Projekt zu integrieren.

2. Ausgangslage

In der Gemeinde Köniz besteht ein ausgewiesener Mangel an normgerechten Fussballfeldern gemäss den Richtlinien des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV).

Am 23. Mai 2016 hat das Parlament der Gemeinde Köniz die überparteiliche Motion 1532 „Verbesserung der Fussballstruktur im Raum Wabern“ einstimmig als Postulat erheblich erklärt. Der Gemeinderat wurde damit beauftragt, ein entsprechendes Projekt auszuarbeiten.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2017 (GRB 120, März 2017) wurden sowohl die Vergrösserung des bestehenden Rasenfeldes als auch ein geeigneter Standort für ein neues Garderobengebäude geprüft. Die Ergebnisse wurden dem Gemeinderat vorgestellt und in ein konkretes Bauprojekt überführt (GRB 626, Dezember 2017).

Da sich der geplante Standort des Garderobengebäudes ausserhalb der Bauzone befand, war eine Anpassung der Zonenplanung (ZöN Lerbermatt) erforderlich. Diese wurde 2019 im Rahmen eines geringfügigen Verfahrens vorgenommen. Die Genehmigung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) erfolgte im Januar 2022. Im Anschluss daran wurde das Projekt infolge eines Budget- bzw. Planungsstopps vorläufig sistiert.

In der Parlamentssitzung vom 19. August 2024 wurde der Planungskredit zur Überarbeitung des Bauprojekts aus dem Jahr 2018 beschlossen. Zusätzlich beauftragte das Parlament den Gemeinderat, beim Kanton abzuklären, ob anstelle eines Naturrasens auch ein Kunstrasen realisiert werden könnte.

Das Parlament hat am 25.08.2025 einen Ausführungskredit für das Geschäft Wabern; Lerbermatt; Erweiterung Rasenfeld und Infrastruktur von CHF 4'155'000 (inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung) zu Lasten Konto Nr. 3750.5040 2526, Wabern; Lerbermatt; Erweiterung Rasenfeld und Infrastruktur bewilligt.

Das Parlament hat ebenfalls am 25.08.2025 zur Kenntnis genommen, dass der Gemeinderat beabsichtigt, die Option Realisierung eines Kunstrasenfelds weiterzubearbeiten und dem Parlament zu einem späteren Zeitpunkt zum Beschluss vorzulegen.

3. Abklärungen zum Thema Kunstrasen

Die Abteilung Immobilien hat die Machbarkeit eines Umbaus des bestehenden Naturrasenfeldes auf dem Areal des Gymnasiums Lerbermatt in einen Kunstrasenplatz umfassend geprüft. Die Analyse zeigt, dass ein Umbau aus heutiger Sicht nicht sinnvoll ist. Erst nach Klärung der kantonalen Rahmenbedingungen sowie im Kontext der geplanten Gesamtsanierung der Schulanlage, kann eine zielführende Planung vorgenommen werden.

Im Folgenden werden die wesentlichen Gründe dargelegt:

A. Anstehende Gesamtsanierung der Schulanlage Lerbermatt

Der Kanton plant eine umfassende Gesamtsanierung der Anlage Lerbermatt in den Jahren 2034–2037. Zentrale Themen sind die Lösung der Abwasser- und Meteorwasserproblematik sowie mögliche energetische Optimierungen auf dem gesamten Areal.

Es ist davon auszugehen, dass das bestehende Rasenfeld als Standort für eine Retentions- oder Versickerungsanlage oder für Tiefenbohrungen (Erdsonden für eine mögliche passive Kühlung) benötigt wird. Diese Eingriffe betreffen genau den Untergrundaufbau, der den grössten Kostenanteil eines Kunstrasens ausmacht.

Da die Planungen des Kantons noch laufen, wäre ein Umbau zum heutigen Zeitpunkt weder zweckmässig noch wirtschaftlich.

B. Entwässerungsproblematik und unnötige Zusatzkosten

Aktuell bestehen erhebliche Unsicherheiten bezüglich der Entwässerung von Kunstrasenfeldern. Untersuchungen im Auftrag von BASPO, BAFU und AWEL zeigen, dass im Sickerwasser von Kunstrasen Schadstoffe nachgewiesen wurden. Für eine vorschriftsgemässe Behandlung wäre eine Führung des Wassers über eine Oberbodenpassage oder Versickerungsmulde notwendig.

Auf dem Areal Lerbermatt steht jedoch kein ausreichend dimensionierter Raum für solche Anlagen zur Verfügung. Eine Versickerung ist aufgrund der Schadstoffbelastung ausgeschlossen. Damit müssten das gesamte Sicker- und Niederschlagswasser über eine Retentionsanlage in die Kanalisation abgeführt (Anschlussgebühren ARA) und die Kunstrasenfläche mit einer zusätzlichen Basisabdichtung versehen werden, was zu erheblichen Mehrkosten führt.

Verbindliche Vorgaben und geprüfte Lösungen (u. a. Anpassung der VRB-Norm) werden nach Auskunft des AWA etwa Mitte nächsten Jahres 2026 erwartet.

C. Eigentumsverhältnisse und fehlende finanzielle Beteiligung des Kantons Bern

Das Areal Lerbermatt befindet sich im Eigentum des Kantons Bern. Die Nutzung durch die Gemeinde Köniz (u. a. durch den FC Wabern) basiert auf einer Vereinbarung aus dem Jahr 1997.

Ein Abtausch des bestehenden Baurechts der Gemeinde mit einem neuen Baurecht für Garderobengebäude und Spielfeld wurde vom Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) geprüft, jedoch abgelehnt.

Für einen Umbau des Naturrasens in einen Kunstrasen ist die Zustimmung des Kantons zwingend erforderlich. Nach Gesprächen, einer vertieften Analyse sowie der Besichtigung eines Kunstrasens der neusten Generation (Schulanlage Ried, Niederwangen) haben sowohl der Kanton als auch das Gymnasium eine grundsätzliche Zustimmung signalisiert.

Da das Gymnasium aus einem Kunstrasen jedoch keinen unmittelbaren Mehrwert zieht, besteht aktuell keine Bereitschaft des Kantons, sich an den Mehrkosten zu beteiligen. Eine zusätzliche Finanzierung über die im Grossen Rat beschlossene Motion «Mehr Kunstrasen in den Sportstätten des Kantons Bern» wird ebenfalls ausgeschlossen, da es sich bei der Lerbermatt um eine kantonseigene Anlage handelt.

Einzig ein Beitrag aus dem kantonalen Sportfonds kann von der Gemeinde Köniz, als Erstellerin, beantragt werden. Entsprechende Gespräche sind vorgesehen.

D. Sportliche Beurteilung / Fussballverein FC Wabern / betriebliche Auswirkungen

Betrieblich wäre ein Kunstrasenplatz für den FC Wabern vorteilhaft, da er eine deutlich höhere Nutzbarkeit bei Nässe und im Winter bieten würde. Damit könnten die Sporthallen zeitweise entlastet werden. Abhilfe kann hier auch der mobile Kunstrasen auf dem Allwetterplatz des Gymnasiums bieten, welcher seit Mitte November 2025 dort installiert ist.

Für einen quartierverträglichen Betrieb wäre jedoch ein zusätzliches Lärmgutachten erforderlich, das je nach Resultat zu Einschränkungen im Spiel- oder Trainingsbetrieb führen könnte.

Der FC Wabern beurteilt die Prioritäten realistisch: Für den Verein steht der zeitgerechte Neubau des Garderobengebäudes im Vordergrund. Eine Verzögerung dieses Projekts zugunsten einer ungesicherten Kunstrasenoption wird daher als nicht sinnvoll erachtet.

4. Fazit und Ausblick

Aufgrund der bevorstehenden Gesamtsanierung der Schulanlage sowie der weiterhin bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der Entwässerung ist ein Umbau des Rasenfelds in einen

Kunstrasen zum jetzigen Zeitpunkt nicht zielführend. Auch die damit verbundenen mutmasslichen Zusatzkosten sprechen dafür, mit einer Umsetzung abzuwarten.

Sobald:

- die kantonalen Vorgaben zur Entwässerung vorliegen
- der Kanton im Rahmen der Sanierungsplanung verbindliche Aussagen zum Umfang der baulichen Massnahmen und zu einer möglichen Kostenbeteiligung machen kann,

ist eine erneute Prüfung des Projekts zielführend.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Motion wird abgelehnt.

Köniz, 17.12. 2025

Der Gemeinderat

Beilagen

- 1) Formelle Prüfung der Motion vom 10. September 2025



Cornelia Rauch
Stv. Gemeindeschreiberin
T 031 970 92 02
cornelia.rauch@koeniz.ch

Köniz, 10. September 2025 rc

V2531 Motion (SVP-Fraktion) "Realisierung eines Kunstrasens auf dem Fussballplatz Wabern"
Formelle Prüfung der Motion

Gemäss der gemeinderätlichen Weisung 0.3 A 7 prüft der Gemeindeschreiber, ob der Gegenstand von eingereichten Motionen im ausschliesslichen Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates liegt. In diesem Fall käme einer Motion der Charakter einer Richtlinie zu.

Die reglementarische Grundlage in Art. 53 Abs. 1 des Geschäftsreglements des Parlamentes:

Eine Motion verpflichtet den Gemeinderat, einen bestimmten Beschlusses- oder Reglementsentwurf vorzulegen oder eine Massnahme zu treffen. Soweit der Gegenstand der Motion in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderates liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Mit der vorliegenden Motion wird der Gemeinderat beauftragt,

1. Auf dem Fussballplatz in Wabern so rasch wie möglich einen Kunstrasen zu realisieren.
2. Wenn immer möglich, den Kunstrasen direkt in das laufende Gesamtprojekt «Wabern, Lerberrmatt, Erweiterung Fussballfeld und Infrastruktur» zu integrieren.

Die Realisierung des Anliegens in Punkt 1 dieser Motion löst einmalige Kosten aus, die in die Zuständigkeit des Parlaments fallen (Art. 47 und Art. 48 bst. a und b GO).

Punkt 2 der Motion bezieht sich auf ein vom Parlament bewilligtes und laufendes Projekt; die Umsetzung des Projekts liegt in der Zuständigkeit des Gemeinderats.

Fazit: Das Parlament erteilt mit der Erheblicherklärung dieser Motion dem Gemeinderat in Bezug auf Ziffer 1 einen verpflichtenden Auftrag und gibt ihm in Bezug auf Ziffer 2 eine Richtlinie vor.

Cornelia Rauch
Stv. Gemeindeschreiberin